

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

67 (20.3.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Steindruckerei A. Barth, Ettlingen
Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe.
Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Pabel-Rahatt
für den lokalen und Inseraten-Teil: A. Barth-Ettlingen
Druck: A. & S. Grelser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42.
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.60 RM; zusätzl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1.60 RM.
Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig.
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholungs-Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 67

Montag, den 20. März 1933

Jahrgang 70

Die zweite Etappe

Ermächtigungsgezet auch ohne das Zentrum

Berlin, 20. März. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) In seiner Breslauer Rede hat Vizekanzler von Papen darauf hingewiesen, daß die nationale Revolution in die zweite Etappe eintritt. Entschieden sind die Aussichten, diese zweite Etappe zu bewältigen, günstiger denn je. Der nationale Block besitzt eine Machtfülle, wie sie vordem keine Regierung besessen hat. Durch die Ausschaltung der Kommunisten ist diese Machtfülle noch bedeutend gestiegen. Die Länderregierungen treffen von sich aus Anordnungen, wonach die SPD und die ZPD aus den Gemeinde- und Landesparlamenten verbannt werden, was sich z. B. für den Reichsrat und den preußischen Staatsrat dahin auswirkt, daß hier die Regierungsparteien fast hundertprozentig ausschlaggebend sind. Der Einfluß des Zentrums verringert sich von Stunde zu Stunde, und in politischen Kreisen rechnet man bereits mit der Möglichkeit.

Daß das Ermächtigungsgezet auch ohne das Zentrum eine Zweidrittelmehrheit erhalten könnte.

Bei einer Abstimmung über verfassungsändernde Gesetze, wie es das Ermächtigungsgezet darstellt, ist die Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Reichstagsabgeordneten erforderlich. Die Regierungsparteien verfügen zusammen mit den acht Stimmen der Mittelparteien über 849 Mandate. Nach Ausschaltung der Kommunisten, die bestimmt an der Reichstagsitzung nicht teilnehmen dürfen, bleiben von den

insgesamt 647 Reichstagsabgeordneten nur noch 566 übrig. Die Zweidrittelmehrheit für das Ermächtigungsgezet könnte nun auch ohne das Zentrum erreicht werden.

wenn insgesamt nur 522 Abgeordnete im Reichstag anwesend sind.

In politischen Kreisen weist man nun darauf hin, daß bereits eine ganze Reihe sozialdemokratischer Abgeordneter verhaftet wurde, so daß leicht die Möglichkeit eintreten kann,

daß an der Sitzung im Reichstag 44 Sozialdemokraten nicht teilnehmen können. In diesem Falle würde das Ermächtigungsgezet also mit Zweidrittelmehrheit durchgehen.

Der Reichskanzler hat in München mit der Bayerischen Volkspartei verhandelt. Neben der Frage der Regierungsbildung in Bayern, die bis nach der Reichstagsitzung verschoben worden ist, ist auch das Ermächtigungsgezet Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Im Laufe des Montag wird der Reichskanzler in Berlin noch einmal eine Rücksprache mit dem Zentrum haben. Sollte sich das Zentrum einer Zustimmung zum Ermächtigungsgezet verweigern, so wird wahrscheinlich der oben bezeichnete Weg doch zur Lösung führen.

Die preussische Regierungsfrage dürfte sofort nach der Reichstagsitzung geregelt werden.

In wenigen Worten

Am Sonntagmittag empfing Reichskanzler Adolf Hitler im Braunes Haus eine Abordnung des Gemeinderates Dietramszell unter der Führung des Ersten Bürgermeisters und Kreisrates Jand. Bürgermeister Jand überreichte dem Reichskanzler im Namen der Gemeinde Dietramszell nach kurzer Anrede die Ehrenbürgerurkunde. Gleichzeitig übergab er ein Gemälde von Dietramszell.

Die thüringische Regierung hat eine Verfügung erlassen nach der den Beamten und Anstellten des Staates die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei und ihren Hilfs- und Nebenorganisationen verboten wird.

Das chinesische Kriegsministerium teilt mit, daß die japanischen Mandchuren-Truppen unter Führung des Generals Liu die Grenze zwischen Jehol und Tschang übergriffen hätten. Die Japaner versuchten die Hauptstadt der Provinz Tschang Tsolonnor zu besetzen.

Auf der Halbinsel Chalkidike wurden neue starke Erdstöße verspürt. Besonders betroffen wurde wiederum das bei den letzten Erdstößen schwer heimgesuchte Perissa. Die Einwohner haben ihre Häuser verlassen und nächtigen unter freiem Himmel.

In einer Führertagung des bayerischen Stabhelms in Nürnberg sprach Reichsarbeitsminister Selbte der als lehen Willen der Reichsregierung verkündete, das deutsche Volk den Weg der Arbeit, der Tat und der Disziplin zu führen.

In einer Konferenz zwischen Roosevelt, Hull und Bryan ist beschlossen worden, in den nächsten Tagen einen Appell an Europa zur Rettung der Abrüstungskonferenz zu richten. Das Weiße Haus wird jedes mögliche Mittel anwenden, um den Zusammenbruch der Konferenz zu verhindern.

Wichtige Besprechungen in Berlin

Wie wir erfahren, hat sich Reichskommissar Wagner mit der gesamten kommissarischen Staatsregierung sofort nach Beendigung der Trauerfeier für den erschossenen Polizeihauptwachmeister Schelshorn nach Berlin begeben, wo wichtige politische Besprechungen mit der Reichsregierung stattfinden.

Dr. Luther Botschafter in Washington

Washington, 20. März. Für den bisherigen Reichsbotschaftspräsidenten Dr. Luther ist bei der amerikanischen Regierung das Axiom für den deutschen Botschafterposten nachgesucht worden. Die amerikanische Regierung hat das Axiom bereits erteilt. Damit wird Dr. Luther der Nachfolger des zurückgetretenen Botschafters von Frittwich und Cassron.

Biermächtekonferenz in Rom?

Mussolinis Plan für einen Biermächtbund — Besprechungen zwischen Macdonald und Mussolini

Rom, 20. März. Ueber die Unterredung zwischen Mussolini und den englischen Ministern wird folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Der Chef der italienischen Regierung hat sich am Samstag von 18—19 Uhr im Palazzo Venezia und am Sonntag von 14—16 Uhr auf der englischen Botschaft mit dem britischen Premierminister Macdonald und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, unterhalten. Nach einem gründlichen und erschöpfenden Gedankenaustausch über die allgemeine Lage wurde in diesen Unterredungen ein vom italienischen Regierungschef vorbereiteter Plan der Verständigung über die politischen Hauptfragen geprüft, der auf eine Zusammenarbeit der vier großen Weltmächte, um Europa und der Welt im Geiste des Kellogg-Paktes und der Erklärung der Nichtanwendung von Gewalt als lange Friedensperiode zu sichern. Die britischen Minister werden Montag früh von Rom nach London abreisen und ihre Reise in Paris unterbrechen, wo sie Gelegenheit haben werden, sich mit den Mitgliedern der französischen Regierung zu treffen.

Aufgrund einer telefonischen Unterhaltung mit dem französischen Botschafter in Rom, de Jouvenel, hat sich Außenminister Paul-Boncour am Sonntag abend zum Ministerpräsidenten begeben. Ueber den Inhalt der telefonischen Mitteilungen ist amtlich noch nichts bekannt gegeben worden, doch behauptet der „Paris Soir“ zu wissen, daß es sich um eine Einladung Macdonalds und Mussolinis handele, an den gegenwärtigen Besprechungen in Rom teilzunehmen. Gleichzeitig soll auch Deutschland aufgefordert werden, seinen Außenminister nach Rom zu entsenden, so daß die von Macdonald ins Auge gefasste Konferenz der vier Großmächte sofort im Anschluß an die römischen Besprechungen stattfinden könnte.

Mussolinis Vorschlag

Der den englischen Ministern Macdonald und Simon in Rom vorgelegte Abkommensentwurf trägt den Titel „Ein politischer Pakt der Entente und Zusammenarbeit zwischen den vier Weltmächten“. Der Vertrag enthält acht bis neun Artikel. Die vier westlichen Mächte sind

England, Frankreich, Deutschland und Italien.

Der Wortlaut legt die gesamte politische Zukunft Europas fest und erkennt alle bestehenden Vertragsverpflichtungen einschließlich des Locarno-Vertrages erneut an, ohne aber England auf neue Verpflichtungen festzulegen. Außerdem wird ein

zweijähriger Rüstungs- und politischer Waffenstillstand

vorgeschlagen. In einer Klausel des Vertrages wird gesagt, daß eine Revision der Friedensverträge nur durch die Maschinerie des Völkerbundes vorgenommen werden kann. Diese Bestimmung ist mit Rücksicht auf Frankreich eingeleitet worden. Die Unterzeichnung des Vertrages würde nach Ansicht Mussolinis die politische Atmosphäre Europas klären und den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz sicherstellen. Der ursprüngliche Vertragsentwurf war sowohl dem französischen Botschafter de Jouvenel wie dem deutschen Botschafter von Haffel vorgelegt worden.

Man rechnet in Rom damit, daß Daladier nach Rom kommt, um diesen Pakt zu unterzeichnen. Bei dieser Gelegenheit will Mussolini zu einer Vereinbarung mit Frankreich über die Flottenfrage gelangen. Sollte Hitler nach Rom kommen, so würde dies bedeuten, um den Mussolini-Plan zu studieren und zu erörtern und, falls er damit einverstanden ist, ihn gleichfalls zu unterzeichnen.

Macdonald beim italienischen König und beim Papst

Rom, 20. März. Am Sonntagmorgen um 8 Uhr besichtigte Ministerpräsident Macdonald den Kapitolsplatz. Dann begab er sich durch die neugeschaffene Via del Impero zum Colosseum. Um 12 Uhr wurde Macdonald vom König empfangen. Um 12.30 Uhr fand das Frühstück bei Hof statt, an dem die englischen Minister und Mussolini teilnahmen. Am Abend um 7 Uhr waren die englischen Minister in Audienz beim Papst, und zwar wurde zuerst Macdonald allein in Privataudienz empfangen, dann Simon mit den übrigen Begleitern. Am späten Abend fand das Essen in der englischen Botschaft statt.

Das Staatsbegräbnis in Freiburg

Feierliche Beisetzung des erschossenen Polizeibeamten — Teilnahme der kommissarischen Regierung

Freiburg, 20. März. Die Trauerfeier für den von dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Ruhbaum erschossenen Polizeibeamten gestaltete sich zu einer riesigen Trauerkundgebung, wie sie Freiburg wohl noch nie gesehen hat. Die Straßen, durch die sich der Trauerzug von der alten Friedhofkapelle aus bewegte, war bereits in den Mittagstunden von einer unübersehbaren Menschenmenge besetzt. An der Beisetzungsfeier auf dem Feldenkriedhof nahmen wohl 10 000 Personen teil, darunter allein 2500 Polizeibeamte. SA, SS und Stahlhelmangehörige.

Der über und über mit Kränzen bedeckte Sarg war in der alten Friedhofskapelle aufgebahrt worden, wo Kameraden in Uniform die Totenwache gehalten hatten. Punkt 4 Uhr betrat Reichskommissar Wagner in SA-Uniform, begleitet von sämtlichen Mitgliedern der kommissarischen Regierung und zahlreichen Vertretern staatlicher und städtischer Behörden die Kapelle, wo Prälat Brettle die feierliche Einsegnung der Leiche vornahm. Dann legte sich der Trauerzug durch die mit Menschen dicht umfüllten Straßen in Bewegung. An der Spitze des Zuges marschierte ein Spielmannszug der Freiburger und Karlsruher Polizei, anschließend folgte die Kapelle der Karlsruher Polizei und eine Polizei-Fahnenabordnung. Dann folgte eine Ehrenhundertkammer der Freiburger Polizei unter Führung des Polizeihauptmanns Kamp. Es reichten sich dann an die Fahnen-träger der SA, SS, des Stahlhelms und des Breisgauer Kriegerverbandes. Hinter dem Sarg, der von Polizeibeamten und Kranzträgern flankiert war, schritten die nächsten Angehörigen und die Mitglieder der kommissarischen Staatsregierung, Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und der Geistlichkeit. Den Schluß des Zuges bildeten uniformierte Polizei, Kriminalpolizei, Gendarmerie sowie die gesamte SA, SS, Stahlhelm und Vertreter zahlreicher Verbände.

Gegen 6 Uhr traf der Leichenzug auf dem Ehrenfriedhof ein. Unter Trommelwirbeln und dem Klang eines Trauermarsches wurde der Sarg von sechs Polizeibeamten zum Grabe getragen. Am Grabe sprach Prälat Brettle die Gebete. Dann legte Reichskommissar Wagner namens der bayerischen kommissarischen Staatsregierung einen prachtvollen

Kranz mit schwarzweißer Schleife und dem Eichenkranzsymbol nieder. In seiner Ansprache hob er hervor, daß der Tot ein Opfer des seit 100 Jahren gedehnten Daseins geworden sei. Es sprachen noch eine Reihe Redner, die alle die Pflichterfüllung des so tragisch ums Leben gekommenen hervorhoben. Als sich der Sarg in die Gruft senkte, feuerte eine Abordnung der Polizei drei Ehrensalven über das Grab ab. Die Trauerfeier, die ohne jeden Zwischenfall verlief, war gegen 7 Uhr beendet.

Das zweite Todesopfer der Freiburger Bluttat

Freiburg, 20. März. Am Sonntag nachmittag ist in der Freiburger Klinik Kriminalsekretär Weber, der am Donnerstag durch den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Ruhbaum niedergeschossen worden war, einen schweren Verletzungen erlitten. Die Bluttat Ruhbaums hat damit ein zweites Todesopfer gefordert.

Reichskommissar Wagner an die durch die Bluttat Betroffenen

Reichskommissar Wagner richtete an die Witwe des von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ruhbaum erschossenen Polizeihauptwachmeisters Schelshorn ein Beileidschreiben folgenden Inhalts: „Als Opfer treuer Pflichterfüllung ist Ihr Mann durch ruchlose Mordhandeln aus dem Leben gerissen worden. Dankbar bedenkt an seiner Pforte auch die Regierung des Heimgegangenen. In Ihrem Namen spreche ich Ihnen hiermit das herzlichste Beileid aus.“

Das Schreiben an den schwerverletzten Kriminalsekretär Weber lautet: „Bei Ausübung Ihres Dienstes wurden Sie getötet als Opfer eines heimtückischen Ueberfalls. Es ist mir ein Bedürfnis Ihnen für Ihre auch hier wieder bei vielen Pflichterfüllungen und Ihr tapferes Verhalten den Dank und die besondere Anerkennung der Regierung auszusprechen.“

Trauerkundgebung der NSDAP auf dem Freiburger Münsterplatz

Freiburg, 20. März. Die NSDAP hatte am Samstag die gesamte Freiburger Bevölkerung zu einer großen Kundgebung gegen den Marxismus und gegen die Ermordung des Polizeiwachmeisters Schelshorn aufgerufen. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die den weiten, altehrwürdigen Münsterplatz bis in den letzten Winkel füllte. Vor dem Hotel „Napven“, auf dessen Balkon Kreisleiter Dr. Kerber sprach, hatte eine 50 Mann starke Polizeieinheit, Kameraden des ermordeten Wachmeisters, mit umflorten Fackelkreuzfahnen unter Führung eines Polizeioffiziers Aufstellung genommen. Dahinter waren in dichten Reihen die SA- und SS-Formationen sowie der Stahlhelm aufmarschiert. Die zahlreichen Fackelkreuzfahnen und schwarzweißroten Fahnen auf den umliegenden Häusern wehten auf Halbmaß. Die Veranstaltung wurde durch Lautsprecher und auf den Südfunk übertragen.

Der Kreisleiter der NSDAP, Dr. Kerber, hielt eine Ansprache. Als er auf die furchtbare Bluttat des Abg. Ruchbaum zu sprechen kam, ging ein Sturm der Entrüstung über den weiten Platz. Aus den Reihen der SA und SS ertönten anhaltende Rufe „Hierher! Aufhängen!“ Unter dumpfem Trommelwirbel gedachte dann die Menge in einer Trauerrunde durch Aufheben der Hand des toten Polizisten.

Die NSDAP wird mit iener Energie und Kompromißlosigkeit, die unsere Gegner nunmehr zur Genüge an uns kennen gelernt haben, sich der Zerstörung dieses Marxismus unterziehen. Wir sind bereit, jeden Mörder und jeden Feind des Volkes am höchsten Baume aufzuhängen. (Beifall!) Es darf da für uns keinen Paragraph 51 geben, und es ist uns gleichgültig, ob sich irgend so ein Psychiater findet, der feststellt, daß Ruchbaum vielleicht Paralyse oder Gehirnerweichung habe. Nein, wir erklären feierlich in dieser großen Kundgebung, daß der Mörder mit der äußersten Strafe bestraft gehört, die es für ein solches Verbrechen auch nur gibt.

Wir werden keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um das Volk zum Kampfe gegen seinen schlimmsten Feind, den Marxismus, anzufeuern, wir werden aber auch immer wie-

der das Zentrum fragen, wie lange es noch diese Verbrecher zu schützen gedenkt.

Wir werden das Zentrum an seine katholische Pflicht mahnen, und ihm einmal einen Spiegel vorhalten, damit es sich selbst erkenne.

(Beifall.) Wir wollen vom Zentrum nichts wissen, weil es unsere Freiheitsbewegung gehindert hat, den Bolschewismus zu zerlegen, daß es sich immer gegen die nationale Erhebung gestellt hat, sich als Schützerin vor den Bolschewismus gestellt hat und mit der Sozialdemokratie zusammen gemeinsame Sache machte.

Das Zentrum darf aber niemals für sich in Anspruch nehmen, die Schützerin der Religion zu sein. Das katholische Volk steht nicht mehr beim Zentrum, das katholische Volk in seiner Mehrheit steht dort, wo es hingehört, es steht in der Front gegen den Bolschewismus, gegen den Unglauben und es steht bei Adolf Hitler.

Der Redner schloß mit der Forderung, sich um das Banner der NSDAP zu sammeln, um Deutschland wieder zur Freiheit und Größe zurückzubringen. Darauf stimmte die Menge das Horst-Wessel-Lied an. Dr. Kerber schloß die Kundgebung mit einem dreifachen Heil auf das deutsche Vaterland, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichsführer Adolf Hitler. Mit dem Deutschlandlied fand die Kundgebung ihren Abschluß.

52-Mann ermordet

Angerburg, 20. März. Am Samstag spät abends wurde auf der Chaussee nach Waldheim etwa 800 Meter vor Wenzken die völlig verrostete Leiche des 22jährigen Mechanikergehilfen Hermann Grigow aus Surminen aufgefunden. 1 1/2 Meter entfernt lag Grigows völlig verbranntes Motorrad. Die ganzen Umstände lassen darauf schließen, daß Grigow, der der SA angehört, von politischen Gegnern ermordet worden ist. In dem Tank des Motorrades wurde eine Dose mit einem Schuß gefunden, die von einem Schuß herrühren dürfte. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Umfangreiche Reformen

Notverordnung der Reichsregierung

Maßnahmen und Neuregelung auf dem Gebiet der Finanzen, der Wirtschaft und Rechtspflege

Berlin, 20. März. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung unter dem 18. März eine Notverordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete der Finanzen, der Wirtschaft und der Rechtspflege erlassen. Die u. a. Änderungen des Besoldungsgesetzes, eine Aufwertung der Bürgschafts- anleihen, Maßnahmen auf dem Gebiete der Zollverwaltung, Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuerverwaltung, Maßnahmen zur Arbeitslosenhilfe, eine Änderung des Münzgesetzes, die Ergänzung einiger Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Zwangsversteigerungen, Vorschriften über die Zuziehung von Hilfsrichtern zum Reichsgericht, eine Änderung der Rechtsanwaltsordnung, eine Verlängerung des Pächterkreditgesetzes, Maßnahmen betreffend die Einrichtung von Ausgleichskassen, 30 Millionen für die Stützung mittelständischer Kreditinstitute, Maßnahmen betreffend die Zulassung der Wertpapiere der Deutschen Reichsbahngesellschaft zum Börsenverkehr und Vorschriften über die Enteignung auf dem Gebiet des Städtebaues und des Baues von Wasserstraßen enthält.

Kapitel I

steht Änderungen des Besoldungsgesetzes vor, deren wichtigste die Verlängerung der Frist der Gehaltsföhrungen der ersten, zweiten und dritten Gehaltsföhrungsordnung bis zum 31. März 1934 vorsteht. Bekanntlich aalten diese Gehaltsföhrungen bisher nur bis zum 31. Januar 1934. Weiter werden die Vorschriften über die wegfallenden Plan-

stellen bis zum 31. März 1936 verlängert sowie die Möglichkeit zur Erleichterung des Erlasses von Durchführungsbestimmungen für die Notverordnung vom 6. Oktober 1931 geschaffen.

Kapitel II und III

sehen Änderungen auf dem Gebiete der Zollverwaltung vor, die Maßnahmen zur Bekämpfung des Schmuggels, Änderungen des Gesetzes über das Branntweinmonopol, die auf die Erhöhung von Zwangsbeiträgen von Spiritus und Treibstoffen zurückgehen sowie einige Vorschriften zur Änderung des Salzsteuergesetzes.

Kapitel IV bis VIII

sehen eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuerverwaltung vor. Die Einkommensteuerbelastungen (Kriegsteuer usw.), die in den letzten Jahren eingeführt worden sind, werden für die Einkommensteueranlagung für das abgelaufene Jahr 1932 in den Allgemeinen Tarif hineingearbeitet. Daneben bleiben nur die Abgaben zur Arbeitslosenhilfe und die Zuschläge für Aufsichtsratsmitglieder bestehen. Aus einer der Verordnungen beauftragten Tabelle geht hervor, daß die Familienermäßigungen neu geregelt werden und daß von der Kriegsteuer Gehaltsbezüge bis zu 16 000 RM. befreit sind. Weiter werden die Berechnungen mit den Ländern und die Biersteuer neu geregelt. Die Vermögenssteuer, die Erbschafts- und Grundvermögensteuer für 1933 wurden bisher auf Grund der Vermögensbewertung nach dem Stand vom 1. Januar 1931 erhoben. Hier wird die

für 1933 bereits bestehende Regelung übernommen, wonach eine Ermäßigung der Vermögenssteuer um 20 v. H. infolge der entstandenen Vermögensverluste berechnet werden. Entsprechende Maßnahmen sind für die Erbschaftsteuer und die Grunderwerbsteuer vorgesehen. Für die Erhöhung der Realsteuern besteht bisher eine Sperre für das Rechnungsjahr 1932, die am 31. März abläuft. Da eine Erhöhung der Realsteuern für die Wirtschaft unerträglich sein würde, werden die Vorschriften bis zum 31. März 1934 verlängert. Dafür wird den Ländern die Möglichkeit angeden, auf dem Gebiete der Fiktal- und der Warenhaussteuer Erhöhungen vorzunehmen. Weiter werden Vorschriften über die Grundsteuer und die Gewerbesteuer getroffen. Die Notverordnung schreibt eine Erhöhung der Grundsteuer in der bisherigen Höhe bis zum Ende des Rechnungsjahres 1933 vor. Auch im Gewerbesteuerrahmengesetz werden einige Einzelheiten geändert. So soll die Freibeit bei freien Berufen auf 4500 RM. erhöht werden können. Auf eine in einer Gemeinde entrichtete Lohnsummensteuer soll die Gewerbesteuer aufgerechnet werden, die auch den fiktiven Ertrag umfaßt, der auf 5 v. H. ermäßigt werden kann. Sodann wird eine Reihe von Vereinfachungen im Steuerverfahren vorgesehen, wonach den Steuerpflichtigen bei den Finanzämtern in Zukunft Vertreter der Gemeinden nur dann anordnen sollen, wenn die Gemeinde mindestens 2000 Einwohner (bisher 300) hat. Weitere Vereinfachungsmaßnahmen dienen der Dezentralisation. Das Landesfinanzamt braucht in Zukunft nicht mehr mitwirken bei Steuerföhrungen auf mehr als ein Jahr usw. Ferner wird die Rechtsbeschwerde gegen Urteile der Finanzgerichte auf Fälle über 500 RM. beschränkt.

Die Artikel IX und XIX

sehen Maßnahmen zur Arbeitslosenhilfe vor. Die Ermächtigung für die Reichsregierung über die Uebernahme der Arbeitslosenversicherung zu Gunsten anderer Zweige der Arbeitslosenhilfe zu verfügen, wird auch für dieses Rechnungsjahr gegeben. Eine weitere Ermächtigung zu verwaltungsmäßigen Eingriffen wird ebenfalls für den gleichen Zeitraum verlängert. So wird die Vorkaufersbeschränkung auch auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt.

Kapitel X

enthält Änderungen des Münzgesetzes, ermächtigt es, Einmarkstücke aus Nickel zu prägen und Fünfmarsstücke in kleinerer Form neu herauszubringen unter Erhöhung der letzten Regierung von 500 auf 900 Feinsilber. Auch Zwei- und Dreimarsstücke sollen bei dieser Gelegenheit geändert werden. Die Dreimarsstücke werden außer Kurs gesetzt und eingezogen.

Kapitel XI, XII und XIII

sehen einige Maßnahmen vor. Die Vorschriften für Mandatgeber, die Hinterlegung von Wertpapieren und die Beteiligung von der Beteiligungssicherheit sind reichsrechtlich künftig auch für die Deutsche Zentralgenossenschaftsbank und die Deutsche Girozentrale (Deutsche Kommunalbank). Die Bestimmungen über die Zuziehung von Hilfsrichtern zum Reichsgericht werden verlängert. Die Änderungen der Rechtsanwaltsordnung sehen vor, daß in Fällen von Ehrengerichtsverfahren gegen Rechtsanwälte das Ehrengericht Vertretungsverbote verhängen kann.

Kapitel XIV

steht eine Verlängerung des Pächterkreditgesetzes vom 9. Juli 1926 um zehn Jahre vor.

Kapitel XV

schafft Vorschriften gegen die sogenannten Ausleihschaften. Hiernach sind Sakunbestimmungen und Vereinbarungen, nach denen über Guthaben durch Ueberweisung, nicht aber durch Verabhandlung verfügt werden kann, insoweit nicht, als sie die Verabhandlung ausbeuten.

Kapitel XVI

steht vor, daß für die gewerblichen Kreditgenossenschaften 30 Millionen RM. Stützungsgelder angeden werden sollen. In diese Aktion sollen auch die sogenannten Mittelständischen Aktienbanken einbezogen werden.

Kapitel XVII

bestimmt, daß die Anleihen und Vorkaufersaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft von den Kosten und Umständen des üblichen Zulassungsverfahrens entbunden werden.

Kapitel XVIII

steht vor, daß die Vorschriften über die Entschädigungsansprüche und den Rechtsweg bei Enteignungen auf dem Gebiet des Städtebaues vom 5. Juni 1931, die am 31. März 1933 ablaufen, um zwei Jahre verlängert werden.

Strasbourg..!

Ein fröhlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

14

Die alten Leute stehen mit roten Köpfen da. „Daß aber auch der Major dazwischen kommen mußte!“
 Soldat Schopf knurrt Kabaunke zu: „Junge, dir werde ich's heimzahlen!“
 Da greift Spielmann ein.
 „Kameraden, wollen wir uns nicht lieber betragen und in Ruhe ein Glas Bier trinken?“
 Sofort werden die Gesichter heller.
 „Famoser Kerl, der Spielmann“, sagt einer zum anderen, und tatsächlich, die 25 Biere, die Spielmann jetzt bezahlt, die tun er Wunder. Sie befähigen die erhitzen Gemüter und es herrscht Frieden zwischen den „alten Leuten“ und der Rekruten.

Am anderen Morgen.
 Der Himmel ist grau und dießig. Der Herbst macht ein unfreundliches Gesicht.
 Spielmann liegt im schönsten Schlaf, als die laute Stimme des Unteroffiziers weckt.
 Aber so sauer es ihm fällt, er ist sofort heraus, zieht sich an und dann wäscht er sich über dem Eimer.
 Ah... das tut gut, das muntert auf.
 Kaffee wird getrunken und ein paar Scheiben Kommissbrot dazu gegessen.
 Dann ist die Zeit um und es heißt auf dem Kasernenhof antreten. Der Dienst beginnt.

Sergeant Rumbusch hat die 4. Korporalschaft.
 Er verliest die Namen, alle antworten. Manchmal kommt es nicht schnell genug, dann ist Rumbusch wie eine fauchende Raqe.
 Spielmann weiß ganz genau, daß ihn Rumbusch nicht leiden kann. Aber er nimmt sich zusammen und ist willens, sich nicht das Geringste zuschulden kommen zu lassen.
 Rumbusch geht die Front ab und fragt jeden nach Beruf und Stellung. Er kommt auch zu Spielmann.
 „Beruf?“
 „Schauspieler, Herr Sergeant!“
 „Schauspieler?“ grinst Rumbusch höhnlich. „Das ist ja auch ein Beruf!“
 „Jawohl, Herr Sergeant!“
 „Maulhalten! Schauspieler, na wir werden schon einen vernünftigen Menschen aus Ihnen machen. Wie gefällt es Ihnen denn bei uns, Herr Schauspieler? Etwas einfach, was?“
 „Nicht gerade komfortabel das Hotel, Herr Sergeant.“
 „Im nächsten Augenblick ärgert er sich, daß es ihm so herausgeplatzt ist.“
 Sergeant Rumbusch kriegt beinahe einen Mutanfall.
 „Was? Wohl verrückt geworden! Die verfluchten Zivilianwandlungen werden wir Ihnen schon austreiben!“
 Er sieht den Feldwebel kommen und geht auf ihn zu.
 „Was gibts, Sergeant Rumbusch?“
 „Herr Feldwebel, ein nettes Fröchtchen habe ich da unter meinen Leuten. Dieser Schauspieler... unerschämter Kerl! Gib Antwort! In die Wade müßte er eigentlich.“
 „Der Herr Schauspieler!“ nickte der Feldwebel, und tritt vor Spielmann hin. „Also schon wieder die große Lippe riskiert! Werdens Ihnen schon austreiben, mein Söhnchen! Den nehmen sie mir scharf ran. Sergeant Rumbusch, Wird Ihnen ja Mühe kosten, aus ihm einen vernünftigen Soldaten zu machen!“

Er wirft wieder einen Blick auf Spielmann.
 „Mensch, sind Sie verrückt geworden? Sie lachen?“
 „Nein, Herr Feldwebel, das ist mein gewohnter Gesichtsausdruck!“
 „Sergeant! Haben Sie gehört? Sein... wie hat er gefagt? Sein gewohnter Gesichtsausdruck! Das ist ja unerhört! Notieren Sie: Straferazerieren! Wir werden mit dir Lächler schon fertig werden! Machen Sie weiter, Sergeant Rumbusch!“
 Rumbusch kommandiert: „Stiiiiillgestanden!“
 Alle bemühen sich, so still wie nur möglich zu stehen.
 „Au... gen... rechts!“
 Die Augen fliegen nach rechts. Nur Porizka, der Pole, hat die Richtung verwechselt.
 „Mensch, Mensch... wissen Sie nicht, was rechts und links ist? Donnerwetter... wissen Sie was rechts ist? Geh! Immer die andere Seite! Merken Sie sich das, Sie Großgrundbesitzer aus Polen! Guad nicht so blöd, du Affe! Muß ich dich Poladen mit in meine Korporalschaft kriegen.“
 Er tritt weiter.
 „Wie steht du denn da?“ schnauzt er Spielmann an.
 „Wie eine Delfarbine in Paradestellung! Sowas will Soldat werden! Sowas will des Kaisers Kock in Ehren tragen!“
 Spielmann steht wie angetourtzelt. Er hat keine Ahnung, was er falsch macht. Die Richtung stimmt, die Haltung auch. Aber Rumbusch schimpft weiter. Er stellt fest, daß die Knöpfe nicht blank genug geputzt sind, an den Stiefeln hat er was auszusehen, an seiner Halsbinde zerrt er herum.
 Spielmann staunt, was man alles finden kann, wenn man will.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Ueber den Sonntag

Grün und düster war am Samstag nachmittag der Himmel verhängt. Das erste Frühjahrsregengewitter zog auf. Donnerstöße hallten in den fahlen Wald, zweimal prasselten dicht Hagelkörner hernieder. Ein anhaltender leichter Regen setzte ein. So zog auch der Sonntag morgen herauf, ohne daß ein Sonnenstrahl über die Kluren glitt. Das Handballspiel Ettlingen - Weinheim mußte unter Regenschauern ausgetragen werden. Am Nachmittag hellte es wohl etwas auf, so daß ein kleiner Spaziergang unternommen werden konnte. Auf den Sonntag abend hatte der Turnverein 1885 in die Stadt, Festhalle eingeladen zu seinem diesjährigen **Schanz- und Werbeturnen**. Der Besuch war sehr gut. Die Darbietungen und turnerischen Leistungen zeigten wieder davon, daß ernste und zähe Arbeit geleistet worden war. Alle Uebungen sind sehr heifällig aufgenommen worden, ob ihrer exakten und schmissigen Wiedergabe. Besonders beachtet wurden die turnerischen Leistungen des deutschen Gehermeisters Herrn Oberleutnant Schmidt und seiner Turnerstaffel. Eingehender Bericht folgt morgen.

Die **Segelflug-Ausstellung** wird heute abend geschlossen. Anhand der Modelle, Photographien und der drei Segelflugzeuge kann man sich über die Ziele und das Streben ein genaueres Bild schaffen und auch daraus erkennen, daß ernster Wille am Werke ist. Der Besuch in letzter Stunde bis heute abend 7 Uhr kann daher allen Kreisen empfohlen werden.

Anlässlich der **Eröffnung des neuen Reichstages** soll auch in Ettlingen wie allerorts ein **Fackelzug** am morgigen Dienstag abend unter Beteiligung der gesamten Schuljugend sowie der Vereine und politischen Organisationen abgehalten werden. Ein besonderer Aufruf wird vom Bürgermeisteramt an die Bevölkerung noch ergehen.

Schulfrei am 21. März

Auf Ersuchen des Reichsministers des Innern hat der Staatskommissar für das badische Ministerium des Kultus und Unterricht angeordnet, daß aus Anlaß des Zusammentritts des ersten im neuen Geiste gewählten deutschen Reichstages, am Dienstag, den 21. März 1933, an allen Schulen Baden der Unterricht ausfällt.

- ☛ **Gestorben in Ettlingen.** Ida Kunz, Fabrikarbeiterin, 29 Jahre, Beerdigung in Schöllbrunn.
- ☛ **Weiterführung der politischen Razzia.** Heute morgen wurden weitere Hausdurchsuchungen bei mehreren Personen in Ettlingen vorgenommen, wobei Druckschriften, Waffen, Gummiknüppel usw. beschlagnahmt wurden.
- ☛ **Garten-Einbruch.** Letzte Woche wurden an einem eingezäunten Gartengrundstück an der Kastater Straße 15 Stachelbeerhochstämme gestohlen. Beobachtungen oder Angaben werden an die Gendarmerie erbeten.
- ☛ **Der Schritt ins Leben.** Was soll ich werden? Hat es noch Sinn, meinen Sohn, unsere Tochter in die Handwerkslehre zu geben? Sollen sie nach Beendigung der Lehrzeit nicht ebenso auf der Straße wie die, welche die Kosten der Ausbildung gespart haben? Als Antwort auf diese berechtigten Fragen besorgter Eltern seien die Aussichten des Handwerkers einer kurzen Betrachtung unterzogen: Sicher ist, daß mit einem reichen Konjunkturaufstieg niemand rechnen kann. Während aber ganze Industriezweige infolge des wirtschaftlichen Tiefstandes ihre Betriebe schließen mußten und sie auch bei besser werdender Kaufkraft niemals wieder in früherem Maße betreiben werden können, hatten mit Ausnahme der Handwerker sehr viele Handwerksbetriebe immer noch so viele Auftragsbestände, daß sich die Anlernung eines Lehrlings bezahlt machte. Das Schicksal der jungen Gelehen war bei wieder ansteigender Konjunktur nicht die Arbeitslosigkeit, vielmehr bietet sich dem Tüchtigen, d. h. dem, dessen Hand von „gutem Kopfe“ geleitet wird, eine Zukunft, die im Hinblick auf die nicht nur augenblickliche Aussichtslosigkeit der Beamtenlaufbahn als wohl erstrebenswerter bezeichnet werden darf. Aufstiegsmöglichkeiten bieten das Staatsstudium und die als höhere Gewerbeschulen anerkannten Patenschulen und Berufsschulen der größeren Gewerbeschulen.
- ☛ **Konfilmplan.** Der lustige Volksschwanz „Ein blonder Traum“ mit der Bombenbesetzung Milan Garbay, Billy Griffith, Billy Forst, Trude Hesterberg und Paul Hörbiger läuft mit großem Erfolg bis auf weiteres in den Union-Theatern. Niemand sollte das entzückende Konfilmstück verpassen. Wir weisen darauf hin, daß der große nationale U-Boot-Film „Morgengrot“ demnächst auch hier gezeigt wird. — Beginn täglich 8.30 Uhr abends.

Hauptversammlung des Landwirtsch. Bezirksvereins

Bei der Eröffnungssprache konnte Herr Landrat Dr. Gädeme unter den zahlreich Versammelten auch die Herren Landesökonomierat Schittenhelm, Landesökonomierat Geiß, D.-F. Thirm, Bgm. Kraft und die Vertreter der Presse begrüßen; darauf erhielt das Wort Herr D.-Inspektor Valde zum Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht über das Jahr 1932. Der Bericht wirkte vor allem durch landwirtschaftliche Besprechungen, deren dritte durch die Grippe zwar aufgehoben, aber nicht aufgehoben ist. Sie findet in Ettlingenweiler über das Thema „die Anpflanzung von Kirschen“ statt. Zur Verwaltung gehörten auch einige Landes-, Gausauschuss- und Direktionsleistungen. Die Vermittlung von Kartoffelsaatgut und Obstbäumen bildete die praktische Tätigkeit, nebst der Verforgung der Mitglieder mit Fachzeitschriften und Kalendern. Die herrschende Gelbarmut im Bauernstand ließ für bezogene Waren eine Rückwärtsrechnung von 662 RM. entstehen; der Verein, der diese Gelder vorstreckte, hat damit einen hilfreichen Dienst geleistet. 64 RM. aus dem genannten Betrag muß er ins neue Jahr hinübernehmen. Dies alles leistet er für den Jahresbeitrag von drei RM. Er hat allerdings einen Rückhalt in einem Gesamtvermögen von 3550 RM. wovon 1889 RM. greifbar bei der Volksbank angelegt sind. — Im Jahr 1932 vermittelte er aus Norddeutschland 957 Zentner Kartoffeln Original- und erster Abfaat; im laufenden Jahr sind die Bestellungen viel spärlicher eingegangen; der Preis für die sich bei uns befindende Saat stellt sich auf 4,50 RM. pro Zentner. Im Spätjahr, wenn man daraus die großen Kartoffelhaufen erzielt hat, läßt der Saatgutwert seinen hohen Wert erst richtig erkennen. — Im letzten Jahr wurden 240 Obstbäume, in den letzten zehn Jahren aber 4510 Stück, vermittelt. Weitere Vorteile hatten die Mitglieder durch die Verforgung von 190 verbilligten Eintrittskarten zur Deutschen Landwirtschaftsausstellung in Mannheim; 20 RM. stiftete der Verein als Prämien für Schüler aus dem Bezirk Ettlingen, welche die landw. Winterkurse in Augustenberg besuchten; 38 RM. für Kinderzucht und zudem hält er für seine Mitglieder die Wetterberichtsliste, die am Eingang zum Bezirksamt ausgehängt ist. — Vom Vorsitzenden wurde für den so fröhlich dargelegten Tätigkeitsbericht Herrn Valde wärmstens gedankt und in hiesem Sinne auch der Herren Kanzleifreier A. Schneider und A. Wöppel als Mitbestreuer gedacht. Die Entlastung für die Kassenführung geschah einstimmig. — Die Wahlen wurden auf dem Wege des Zurechts erledigt und dabei die von der Kreisleitung gemachten Vorschläge berücksichtigt. In den Gausauschuss werden für vier Jahre entsendet die Herren: Heilmann und Balde, Vogel-Reichenbach und A. Köppler-Ettlingen. — In die Vereinsdirektion wurden wieder, beim neugewählten die Herren: Heilmann-Ettlingen, Veterinärarzt Gerspach-Karlruhe, Bgm. Kump-Ettlingenweiler, A. Bgm. Fitter-Mörich, Bgm. Weber-Ludwigs, Bgm. Mauderer-Walferbach und Bgm. Weber-Speffart. Die Vertretung im Landesauschuss

übernimmt wieder der stellv. Vorsitzende Herr Heilmann. Von Herrn Landrat Dr. Gädeme wurde dann noch Gelegenheit genommen auf die von der badischen Regierung unterstüzte Nordd. Hagelversicherung-Gesellschaft hinzuweisen und auf die Gefahren des jogen. Hundebandwurms, der von Hunden und Schafen auch auf den Menschen übertragen werden kann. — Für 30jährige Mitgliedschaft wurde die Vereinsnadel verliehen an die Herren: Gabriel Bauer-Burlach, Karl Schöpfle und Gottlieb Schöpfle-Langensteinbach und Lammwirt Ober-Wölferbach.

Herr Bürgermeister Weber-Speffart dankte der Direktion für die tüchtige Verwaltung den gebührenden Dank ab. Die Vereinsmitglieder würden ihr Vertrauen insbesondere dem 1. Vorsitzenden, Herrn Landrat Dr. Gädeme, entgegenbringen, wenn er auch kein Landwirt sei, weil sie erkennen, daß er nicht absteigt, sondern pflichtgetreu für die Landwirtschaft Sorge und eintrete; es sei deshalb ihr Wunsch, daß der Verein noch recht lange erhalten bleibe; dasselbe wünsche man auch dem Geschäftsführer, Herrn Balde, und den Herren Schneider und Wöppel. Bedauern müßte er die wesentlich gesunkene Mitgliederzahl; nach Ueberwindung so schwerer Zeiten müßten die alten aber in Treue beim Verein bleiben. Schon leuchte der Stern einer besseren Zukunft auf. Die neue Reichsregierung verdiene volles Vertrauen. Die Landwirtschaft schau auf, erlebte auf, weil es ihr besser gehen werde, als es seit dem Kriege der Fall war. — Herr Landrat Dr. Gädeme weist anschließend darauf hin, daß der Landw. Verein in der Lösung der so wichtigen Frage, wie die Milchbewirtschaftung im Bezirk Ettlingen vor sich gehen soll, aufklärend mitwirken möge. Herrn Bgm. Weber sei man hierin herzlich dankbar.

Anschließend folgte ein anregender Vortrag des Herrn Obstbauinspektors Thiem über **Obstbau und Obstverwertung** unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Ettlinger Gebiet. Er empfiehlt sehr den Uebergang zum Qualitätsobstbau und gab Richtlinien, die hierbei zu beachten sind, um ihn rentabel einzuführen. Wir werden in späteren Aufsätzen auf die zutage geforderten Erkenntnisse zurückkommen. Wertvolle Winke, was geschehen sollte, um diese zukunftreiche Sache richtig anzufangen, gaben in der Ansprache auch die Herren Thiem, Bürgerm. Weber-Speffart, Dekonomierat Geiß, Landrat Dr. Gädeme und Bürgermeister Kraft-Ettlingen.

Zum Schluß ging die mit Spannung erwartete Verlesung von landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen vor sich, die manchen der Erschienenen mit Glück bedachte, zumal die Mischung von guten kräftigen Gewinnchancen durchsetzt und weniger mit Nieten vermischt war. Die Hauptversammlung hat wieder ergeben, daß der Landwirtschaftliche Verein, der nahezu 600 Mitglieder stark ist, den Landwirten Vorteile bietet, wenn sie seine Einrichtungen gebrauchen. Es sollte daher der Taler für diese Ständesorganisation nicht gepart werden. Mögen viele dies erkennen und recht bald wieder bei ihm Anschluß nehmen.

☛ **Der Deutsche Lustfahrgenossenschaft** will auch hier eine Ortsgruppe ins Leben rufen. Die auf den 20. März angelegte gemeinsame Gründungsverammlung ist jedoch auf Freitag, den 24. d. M., verlegt und findet abends 8.15 Uhr (pünktlich) im kleinen Rathsaal statt.

☛ **Angrund der Verordnung des Herrn Reichskommissars für Baden vom 17. 3. 33** wurden die marxistischen Schützenvereine, Wehr- und Jugendverbände aufgelöst, ihr Material beschlagnahmt und die Schießstände polizeilich geschlossen.

☛ **Beteiligung der D. A. an vaterländischen Kundgebungen.** Die Kreisleitung der badischen Turnerstaffel hat sich mit der Frage der Teilnahme an den von der Regierung getroffenen Veranlassungen aus Anlaß der Reichstagsfeier am 21. d. Mts. befaßt. In Ausführung der von der D. A. aufgrund des Paragraphen 2 ihres Grundgesetzes festgelegten und bisher stets verfolgten nationalen Arbeit erwartet die Kreisleitung, daß die badischen Turnervereine sich an der von der nationalen Regierung angeordneten vaterländischen Kundgebung am 21. März zahlreich beteiligen.

Allerlei Neues aus Langensteinbach

☛ **Marktbericht.** Der Krämer- und Rindviehmarkt am 16. d. Mts. war den zeitlichen Verhältnissen entsprechend besucht. Auf dem Viehmarkt wurden einige Einkremler gehandelt bei anziehenden Preisen.

☛ **Obstbau.** Am Donnerstagabend fand im Rathsaal der angekündigte Vortrag über **Obstbau** statt. Der praktische Sachkenner und Vortragsende des Abends betonte u. a. folgendes: Dem Rufe „Eßt deutsches Obst“ könne erst dann voll entsprochen werden, wenn der deutsche Landwirt genügend und autorisierte Marktware zum Verkauf bringt. Die Wähler- und Bodenseitigen beweisen, daß es im „badischen Obstgarten“ nicht ist, durch Sortenvereinssetzung größere Mengen zu erhöhen und Preisen zu liefern. Auch bei uns müßte durch Gleichhaltung bzw. Umpflöpen Marktware in Tafeläpfeln erzielt werden, denn nur in den Orten, wo der Großhändler zuverlässig waggowweise fortiertes Tafelobst erhält, erzielt der Bauer Preise, womit die Landwirtschaft besser gestellt wird. Um günstige Resultate zu erzielen, müßten sachgemäße Düngung, Kronenpflege und Schädlingsbekämpfung angewandt werden; letztere geschieht durch Spritzen.

Der Vortragende des Abends, Herr Matt, erläuterte an Lichtbildern, wie die Kronenbehandlung und Schädlingsbekämpfung durchzuführen ist und wie das so behandelte Obst gepflückt, sortiert und verpackt werden muß. Eine Ansprache klärte über einzelne praktische Fälle auf.

Zu den seit Jahren wiederkehrenden Vorträgen der Landwirtschaftskammer (Mts. Obstbau) muß gesagt werden, daß sie ganz gut sind, daß aber in unserem Bezirk eine grundlegende praktische Vorarbeit einzelner Führer vermischt wird. Denn wäre man bestrebt, diesen Vorträgen jeweils Taten folgen zu lassen so wäre u. E. erforderlich, daß sich die Baumwarte und Pflanzschulenbestitzer im Bezirk einigen und nur die in Frage kommenden Sorten Tafelobst dem Käufer junger Pflanzen anbieten. Will man bei uns zu einer Hebung des Obstbaues wie in anderen Bezirken kommen, so müssen die Führer tatkräftig führend vorangehen. Was würde z. B. eine Umpflöpfung oder Gleichhaltung älterer Bäume auf die Dauer bedeuten, wenn das jetzt noch geschieht, gerade die nicht empfohlenen Sorten junger Obstbäume dem nicht sachkundigen Landwirt angeboten werden. Die Einführung von Baumspritzen will nicht viel besagen, solange die grundlegende erzieherische Arbeit fehlt. Und diese muß am Bäumchen beginnen, nicht erst am Baum. Je eher mit einheitlicher Arbeit begonnen wird, desto früher wird auch der Obstbauverein nicht nur auf die alte Höhe kommen, sondern noch weiter emporkommen und Befriedigung erzeugen.

(Mehrere, die einen kräftigen Erfolg wünschen.)

Am Samstagabend fand hier die Feier der nationalen Erhebung statt. Wie am Volkstrauertag, so hatten sich auch die Feuerwehr sowie die anderen Vereine unter der Führung von H. Reuten an dem großen Fackelzug durch die Straßen von Langensteinbach zusammengeschlossen. Unter den Klängen zweier Trommler- und Pfeiferkorps nahm der imposante Festzug unter dem Kommando des Bürgermeisters Aufstellung vor dem Rathause, begleitet und erwartet von einer großen Menschenmenge. Bürgermeister Schöpfle begrüßte die zahlreich Erschienenen vom Rathaus aus und betonte am Schluß, daß jeder an seinem Platte mitwirken müsse, das neue Deutschland aufzubauen. Mit der Aufforderung zu einem dreitägigen „Eieg Heil“-Fest schloß der Bürgermeister, um dem Kreisleiter der N. E. D. A. B. das Wort zu geben. Dieser sprach etwa 1/2 Stunde über Sinn, Arbeit und Verbeugung der nationalen Revolution und kennzeichnete einige der bisherigen Machthaber. Den Abschluß der Festrede bildete das Deutschlandlied. Abdam ergriß der Ortsgruppenführer Wilhelm Mangler das Wort und sprach im Besonderen über britische Verhältnisse. Der Gelangverein „Edelweiss“ trug sodann das Lied vor: „Freiheit, die ich meine“.

Die Hafenkreuzfahne wurde eingeholt und dem Schutz der Gemeinde übergeben. Mit dem Horst Wessel-Lied fand die Feier ihren Abschluß.

Gestorben in Langensteinbach: Karl Höger, 1 1/2 Jahre Sohn der Eheleute Karl Höger, Fabrikarbeiter.

Handels-Nachrichten

Durlacher Schweinemarkt vom 18. März. Aufzucht: 83 Käufer, 138 Zerkelsschweine. Verkauf: 53 Käufer, 102 Zerkelsschweine. Preis pro Paar: 34-44 bzw. 30-42 RM.

Ein Erlass an die Polizei

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichskommissar für Baden hat an die Polizeidirektionen und Bezirksämter folgenden Erlass gerichtet:

☛ **Kommunistischen, sozialdemokratischen, wie überhaupt marxistischen Terrorakten und Ueberfällen** ist mit rücksichtslosem Waffengebrauch zu begegnen. Polizei und Gendarmerie, die in Ausübung dieser Pflicht von der Schutzwaffe Gebrauch macht, wird ohne Rücksicht auf die Folgen des Schußwaffengebrauchs von hier gedeckt. Wer in falscher Rücksichtnahme verhaftet wird, wird dienstpolizeilich bestraft. Ich weise auf den alten militärischen Grundsatz hin, daß Unterlassen und Verhinderung schwerer belasten, als ein Fehlgreifen in der Wahl der Mittel.

☛ **An die Gendarmerie und Polizeibeamten** richtet der Reichskommissar folgenden Aufruf:

Die vergangenen Tage haben an den gesamten staatlichen Sicherheitsdienst besonders hohe Anforderungen gestellt. Unermüdet in vorbildlicher Pflichttreue und Disziplin wurden die schwereren Aufgaben erfüllt. Besondere Anerkennung verdient die nationale Haltung des gesamten staatlichen Sicherheitsdienstes. Die an den größeren Dienststellen

vorgenommenen Besichtigungen haben mir die günstigsten Eindrücke vermittelt. Ich vertraue darauf, daß die nationale Bewegung in dem staatlichen Sicherheitsdienst einen treuen und freudigen Mitarbeiter beim Wiederaufbau unseres geliebten Landes findet.

Das Gelöbnis, für Volk und Staat mit restloser Hingabe sich einzusetzen, hat einer Ihrer Angehörigen mit dem Tode besiegelt. Wir wollen nicht ruhen, ehe nicht ein neues, freies Deutschland geschaffen worden ist.

Dank der Regierung

Den Mitarbeitern der kommissarischen Regierung und den von ihr kommissarisch Beauftragten sind in den letzten Tagen so zahlreiche Glückwunschkarten aus allen Teilen des Landes zugegangen, daß es ihnen anerkennend der ungedeuten Arbeit, die sie vor sich haben, unmöglich ist, persönlich zu danken. Sie tun dies daher auf diesem Wege und versichern, daß sie alle ihre Kräfte in restloser Arbeit einsetzen werden, um das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Reichszuschüsse für Inlandsetzung von Gebäuden

☛ **Von der Pressestelle beim Staatsministerium** wird mitgeteilt: Nach den bisherigen Reichsbestimmungen kamen für die Bewilligung von Zuschüssen zu Inlandsetzungen aus den vom Reich zur Verfügung gestellten Sondermitteln ausschließlich Wohngebäude in Frage. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 22. Februar 1933 sind künftig auch die landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude in das Zuschußverfahren einbezogen worden. Es können also künftig auch an landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude die Reichszuschüsse in Höhe von 20 Prozent des ermittelten Aufwandes für Inlandsetzungsarbeiten bewilligt werden.

Um dem Hausbesitzer die Aufnahme von Krediten für Inlandsetzungen und Umbauarbeiten zu erleichtern, übernimmt der Reichsarbeitsminister außerdem auftrag des Reichspräsidenten die Reichsbürgschaft für Kredite, welche die Bau-

und Bodenkreditbank in Berlin durch Vermittlung örtlicher Sammelstellen (Mittelstandsbanken und ähnliche Institute) gegen Abtretung des dem Hausbesitzer zuzehörenden Anspruchs auf Steuergutschriften zu geben bereit ist. Die Inanspruchnahme der Kredite erfolgt durch Diskontierung von Wechseln, die von den Hauseigentümern akzeptiert und von den Sammelstellen ausgestellt sind. Die Kreditanträge sind an die Sammelstellen zu richten, die ihrerseits die Weiterdiskontierung der Wechsel bei der Deutschen Bau- und Bodenkreditbank beantragen. Die Richtlinien für die Gewährung von Diskontkrediten durch die Deutsche Bau- und Bodenkreditbank werden den Kreditnehmern auf Wunsch von der Deutschen Bau- und Bodenkreditbank und ihren Zweigstellen (für Baden in Karlsruhe, Ritterstraße 9, Fernsprecher Nr. 6991-93) bekannt gegeben.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Bruchsal, 20. März. (Durchsuchungen.) Aufgrund des Freiburger Vorkommnisses wurden im Bezirk Bruchsal polizeiliche Durchsuchungen der Wohnungen von Führern der SPD und KPD vorgenommen. Es wurde eine große Anzahl von Gewehren, Revolvern und sonstigen Waffen sowie Tausende von Druckschriften und Broschüren beschlagnahmt. Die Wirtschaft zum „Tannhäuser“, das kommunistische Partikelokal, wurde für immer, das Gasthaus zur „Rose“, das Lokal der SPD, vorläufig polizeilich geschlossen. Eine Person wurde festgenommen. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Wolsch, 20. März. (Die „Naturfreunde“-Häuser geschlossen.) Auf Anordnung des Reichskommissars wurden von der Gendarmerie Durchsuchungen in den Häusern der sozialdemokratischen Naturfreunde-Vereinigungen in Kniebis, sowie Fränkelsberg, Moosmühle und Wolsch durchgeführt und die Häuser polizeilich geschlossen.

Emmendingen, 18. März. (Aus Schwermut in den Tod.) In einem Hause der Gartenstraße vergiftete sich am Donnerstag nachmittag ein Mädchen mit Leuchtgas. Es wurde bewußtlos in das Friedrich-Krankenhaus verbracht, wo es in der Nacht verstarb. Als Motiv zur Tat wird Schwermut angenommen. — (Fabrikbrand.) In der Werkzeugfabrik Fabler in der Wolfstraße brach am Mittwochabend in einem Trockenofen Feuer aus, das dank des raschen Eingreifens der Motorspritzen indessen bald gelöscht werden konnte. Der Brandschaden an sich ist nicht erheblich, dagegen wurde durch die Löscharbeiten an den Präzisionsmaschinen erheblicher Schaden angerichtet.

Neuenburg, 19. März. (Waldbrand.) Am Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr entstand im Rheinwald bei Ricken ein Brand, der größere Ausdehnung annahm und etwa 7 Hektar Wald vernichtete. Der Brand entstand durch eine Unvorsichtigkeit beim Feuermachen, und infolge des herrschenden Windes griff das Feuer rasch um sich. Durch Riechen von Gräben und Abdecken des Feuers mit Grund konnte der Brand schließlich nach großen Anstrengungen eingedämmt werden.

Amtsenthhebung von Bürgermeistern

Freiburg i. Br. Die hiesigen Nationalsozialisten haben eine Depesche an den Reichskommissar Wagner gerichtet, worin sie die Amtsenthebung des Oberbürgermeisters Dr. Bender fordern, weil er in einem stadtmittlichen Anschlag die Bluttat des Abgeordneten Ruffbaum als einen „Unglücksfall“ bezeichnet hatte.

Heidelberg. Der Reichskommissar für Baden hat den Bürgermeister beurlaubt und Rechtsanwalt Schmid zum kommissarischen Bürgermeister bestellt.

Dinglingen bei Lahr. Anstelle des zwangsbeurlaubten und seines Amtes enthobenen Bürgermeisters wurde Gerichtsassessor Dr. Schneider zum kommissarischen Bürgermeister ernannt.

Pforzheim. Der Amtsgerichtsrat Dr. Emil Göler wurde kommissarisch der Pforzheimer Stadtverwaltung beigeordnet. Am Freitag nachmittag erschienen auf dem Pforzheimer Rathaus Vertreter der Kreisleitung der NSDAP und erklärten den der Sozialdemokratie angehörenden Bürgermeister Streng seines Postens enthoben. Da sie eine schriftliche Verfügung nicht vorweisen konnten, weigerte sich der Bürgermeister, seinen Posten zu verlassen. Darauf wurde ihm die Schuchhoff angeboten. Eine fernmündliche Verfügung mit der zuständigen Regierungstelle in Karlsruhe ergab, daß eine Beurlaubung des Bürgermeisters Streng oder eine Enttarnung von seinem Posten noch nicht verfügt sei. Die hiesige Pressestelle teilt dazu mit, daß die beiden Bürgermeister Streng und Dr. Gottlob von der neuen Regierung in ihren Ämtern bestätigt worden sind.

Turnen * Sport * Spiel

Fußball-Länderkampf Deutschland-Frankreich 3:3 (2:1)

Berlin, 20. März. Am gestrigen Sonntag fanden sich im Deutschen Stadion im Berliner Grunewald die Fußball-Ländermannschaften Deutschlands und Frankreichs vor rund 45 000 Zuschauern gegenüber. Unter den Gästen bemerkte man den Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, den früheren Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft Major a. D. Breithaupt, als Vertreter des kommissarischen preussischen Innenministers, ferner den französischen Botschafter sowie den Oberbürgermeister und den Polizeipräsidenten von Berlin. Das magere Unentschieden — man hatte der deutschen Elf mehr angetraut — ist ein Ergebnis, das die Franzosen nicht so sehr ihrer guten Technik als ihrer großen Schnelligkeit verdanken. Deutscherseits ist das Ergebnis auf einige klare Verlager in der Mannschaft, außerdem auf mangelhafte taktische Einstellung und Unentschlossenheit im Schießen zurückzuführen. Für Deutschland schossen zweimal Rohrer in der ersten Spielhälfte und Pachner in der zweiten Halbzeit die Tore.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Nord-Süd:
 FSV Mainz 05 — Karlsruher FV 5:0
 Phönix Karlsruhe — Borussia Worms 5:0
 Union Bödingen — FSV Frankfurt 1:6
 Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers 4:0

Ost-West:
 SV Waldhof — 1. FC Nürnberg 0:1
 Bayern München — Phönix Ludwigshafen 4:1
 Sp.Bg. Jülich — 1860 München 4:0

Bezirks-Fußballspiele

Württemberg-Baden:
 VfL Stuttgart — SV Feuerbach 2:1
 FC Birkenfeld — Germania Brötzingen 1:1
 Sp.Bg. Schramberg — VfV Karlsruhe 6:3

Um den Aufstieg zur Bezirksliga

Gruppe Baden:
 Sportfr. Freiburg — FC Rheinfelden 1:1
 FC Balingen — FC Konstanz 2:4.

Kreisliga

Mittelbaden:
 Weingarten — Süßern 2:1
 Söllingen — Durlach-Luc 2:3.

Kreis Murg:
 Ruppelshausen — Forchheim 1:3
 Mörch — Durmersheim 2:3
 Bietigheim — Bismweier 5:3
 Gaggenau — Ottenau 2:0

Turner-Handball

Um die badische Meisterschaft.

Nordgruppe:
 T.B. Eppingen — T.B. 62 Weinheim 1:5
 T.B. Ketsch — T.B. Durlach 5:2
 Jahn Offenburg — Jahn Nulbach ausgefallen.

Turnerinnen-Handball.
 Jahn Weinheim — T.B. Germania Mannheim 0:1.

Gruppe III:

T.B. Heidelberg — Tg. Pforzheim 5:1
 T.B. Pforzheim — T.B. Bretten 9:3
 T.B. Neustadt — T.B. Wödingen 6:0.

Gruppe IV:

T.B. Forbach — M.T.B. Karlsruhe ausgefallen
 T.B. Niederbühl — T.B. Rastatt 3:2
 T.B. Ottenau — T.B. Auenheim 2:2.

Gruppe V:

T.B. Nonnenweiler — T.B. Herbolzheim 7:10
 Jahn Freiburg — T.B. Altenheim 7:1.

Fußball

Eindruckvoller Sieg des F.C. 02/05 Ettlingen.
 1. F.C. 02/05 Ettlingen — 2. Neurent 2:4.

Es war bezeichnend für dieses Schlußspiel in der Verbandsrunde auf dem F.C.E.-Platz, daß die F.C.E.-Elf einen bemerkenswerten 2:1-Sieg über 08 Neurent beibrachte. Neurent hatte eben das Mißgeschick, die F.C.E.-Elf an einem Tage der Hochform anzutreffen. Der F.C.E. bereite seinen Anhängern große Freude. Es klappte in allen Reihen wie am Schnürchen. Der Torwart hatte leichte Arbeit. Die wenigen Angriffe, die er zu meistern hatte, konnte er vorbildlich abwehren. Vor ihm stand das Verteidigerpaar, das mit guter Schußsicherheit den Sturm und die Käuferreihe immer nach vorn brachte. Die Käuferreihe selbst konnte sehr gut gefahren. Ihr zähes und aufbauendes Spiel hielt die Stürmerreihe immer in Bewegung. Die Stürmerreihe, wo wieder das Innen trio hervorragte, konnte sehr gut arbeiten. Die treibenden Kräfte waren die Innenleute. Auch die flinken Außenstürmer, die die Vorlagen und Klanten präzise und genau dem Innensturm übergaben, haben bei diesem 2:1-Sieg wesentlichen Anteil.

Das Spiel: Nach kurz verteiltem Spiel gingen die Gäste in der 6. Minute durch eine verfehlte Fußabwehr des Torwarts in Führung. Dies beeinflusste aber nicht die F.C.E.-Elf. Sie kämpfte ruhig weiter, aber vorerst gelang es ihr nicht, den Ausgleich herbeizuführen. Endlich in der 16. Minute war es der Mittelstürmer, der durch eine Flanke des Rechtsaußen mittels Kopfballs den Ausgleich brachte. Gleich darauf wurde durch den Linksaußen ein Strafstoß gestankt, welcher durch den links einläufigen zum 2:1 eingetippt wurde. In der 20. Minute erhielt der jugendliche Rechtsaußen eine schöne Vorlage und konnte das Resultat auf 3:1 stellen. Die F.C.E.-Elf hielt die Gäste förmlich im Bann, und in der 30. Minute konnte der Linksaußen durch einen schönen Alleingang zum 4. Treffer einsehen. Kurze Zeit darauf ging es in die Pause.

Nach Wiederbeginn kombinierte sich der F.C.E. sofort sehr gut durch. In der 4. Minute umspielte der Halblinke Neurents Hintermannschaft. Schließlich wurde er regelwidrig gelegt. Mit schönem Schuß vollstreckte er das gerechte Elfmeterurteil zum 5:1. In der 12. Minute konnte der Mittelstürmer durch schönes Spiel zum 6:1 einsehen. Nach kurzem Spiel war wiederum der Mittelstürmer der Glückliche, denn er konnte durch die Unfähigkeit des Neurenter Torhüters das Resultat auf 7:1 herstellen. In der 35. Minute ging der Halbrechte durch Zuspätkommen auf die linke Seite, täufelte den Torwart, flankte, und der Mittelstürmer löste wiederum zum 8. Treffer ein. Neurent war so ziemlich über dieses hohe Resultat enttäuscht. Mit aller Energie wollten sie noch zu einem Treffer kommen, aber die F.C.E.-Hintermannschaft stand ihnen kolossal im Wege. Bei einem Gedröppel vor dem Tor der Gäste konnte wiederum der Mittelstürmer kurz vor Schluß das Endresultat auf 9:1 herstellen.

Der Schiri, ein Herr aus Heidelberg, konnte in manchen Situationen nicht eindeutig entscheiden. Im übrigen war er dem Spiel ein gerechter Leiter.

Vorher sah man die Reserven beider Vereine. Hier konnten die Gäste mit 4:2 Toren für sich entscheiden. Lediglich durch verschuldete Eigentore konnte ihnen der Sieg sicher sein.

Todes- & Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus verschied nach langem, schwerem Leiden — öfters versehen mit den heil. Sterbesakramenten — unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Jda Kunz

Fabrikarbeiterin, im Alter von 29 Jahren. im Schöllbrunn, den 20. März 1933. Im Namen der Hinterbliebenen: Theodor Kunz, langjähr. Generalvertreter der Fa. Weber, Ofenfabrik, Eppingen. Therese Kunz geb. Kunz, Familie Alfred Kunz, Nordhorn-Cannover. Familie Karher, Schöllbrunn. Familie Franz Anton Arimann, Pfaffenrot. Roman Kunz. Susanna Kunz. Daniel Kunz. Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 8 Uhr, in Schöllbrunn statt.

Ämliche Berliner Devisen-Kurse vom 18 März 1933

	Geldkurs	Briefkurs	für
	Reichsmark		
Amsterdam	169.33	169.72	100 Gulden
Athen	2.365	2.369	100 Drachm.
Brüssel	58.64	58.76	100 Belg.
Bukarest	2.488	2.492	100 Lei
Canada	3.518	3.524	1 Can. Dollar
Danzig	82.07	82.23	100 Gulden
Italien	21.52	21.56	100 Lire
Japan	0.809	0.911	1 Yen
Kopenhagen	61.49	64.51	100 Kronen
Lissabon	13.15	13.20	100 Escudo
London	14.49	14.53	1 Pfd. Sterl.
New-York	4.186	4.194	1 Dollar
Paris	16.50	16.54	100 Franken
Prag	—	—	100 Kronen
Schweiz	81.12	81.28	100 Frank
Sofia	3.047	3.053	100 Leva
Spanien	35.31	35.39	100 Peseten
Stockholm	76.47	76.53	100 Kronen
Wien	48.45	48.55	100 Schill.



Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettlingen

Die 85. ordentliche Hauptversammlung findet am Sonntag, den 26. März, nachmittags 1½ Uhr, im großen Rathhauseaal statt.

Tagesordnung:
 1. Tätigkeitsbericht.
 2. Rechnungsablage.
 3. Wahl.
 4. Verschiedenes.
 Die Feuerwehrleute sind zum Besuch der Hauptversammlung verpflichtet. Anzug: Zivil, Ehrenmitglieder und außerordentliche Mitglieder sind willkommen.

Das Kommando.

Bekanntmachung
 Die Ausschreibung sämtlicher zur Verteilung reifen Akten der Zivil- und Strafrechtspflege sowie der freiwilligen Gerichtsbarkeit in dem durch §§ 85 ff. der Registraturordnung vorgeschriebenen Umfang wird demnächst beginnen. Den Berechtigten steht es frei, innerhalb einer Frist von einem Monat um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorgängern zu solchen Akten übergebenen Beweiskunden nachzugehen. Ettlingen, den 18. März 1933. Bad. Amtsgericht.

Neue Vordrucke Auszahlungs-Listen

Kopfbogen und Einlagebogen in bester Ausführung, für Wegbauten und Waldarbeiten passend, sind vorrätig in der Buch- und Steindruckerei R. Barth Ettlingen

Unsere Tochter Hedwig Schmidt hat sich mit Herrn Fritz Schubert Kaufmann aus Leipzig verheiratet. Ettlingen, 20. März 1933. Neuyork, Heinrich Schmidt, Professor i. R. Hedwig Schmidt, geb. Henkenlus

Badische Heimat Ortsgr. Ettlingen
 Mittwoch, 22. März 1933, abends 8.15 Uhr, im Nebenzimmer z. „Erbsprinzen“ Generalversammlung Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Turnverein 1895 Ettlingen (s. V.)
 Die Turnstunde der Turnerinnen fällt morgen Dienstag aus und ist auf Freitag verlegt. Der Turnwart.

Ein Nebberg zu verkaufen.
 Zu erfragen im Kurier.

Verf. 2 schöne, neue Federbetten
 best. aus 2 Oberbetten, 4 Pf. (w. Gänsefedernfüll.) der Inlett Indanthren (unbenutzt) auf RM. 80.—. Offert. u. Nr. 20A a. d. Gsch. d. Bl.

Städtische Sparkasse Ettlingen

Spareinlagen - Giroverkehr Wertpapiere - Schließfachanlage „Rob“-Sparkassen-Reisekreditbriefe

Bestellungen

auf verbilligten **Sühnerweizen** nimmt entgegen Kundenmühle Georg Martin Luisenstraße 14 — Telefon 186

DRUCK-ARBEITEN

werden rasch und preiswert angefertigt **DRUCKEREI RICH. BARTH, ETTINGEN**

Kommenden Mittwoch Schweinemarkt in Ettlingen
 Der Markt beginnt um 8 Uhr